



# Demokratie

# werkstatt Aktuell

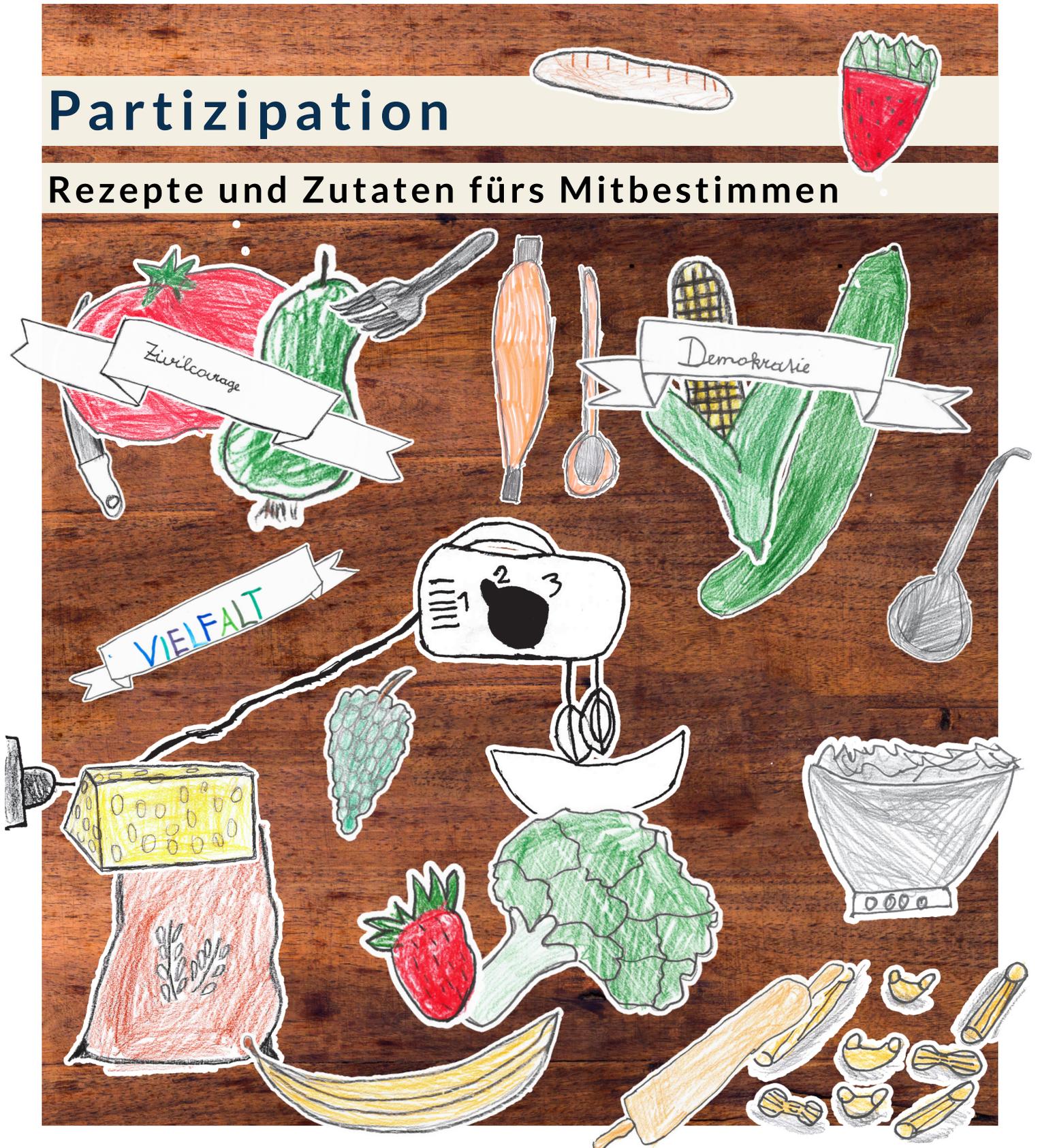
Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten

Nr. 2247

Mittwoch, 23. Oktober 2024

## Partizipation

Rezepte und Zutaten fürs Mitbestimmen



# Gemeinsam Entscheidungen treffen

Marlene (8), Martin (8), Simon (8), Alen (10), Mavis (9), Mia (8) und Lia (8)

Eines Tages trafen sich Rosi, Franzi, Fritz, Lily, Sara, Tom, Ben und Lotti am Spielplatz. Rosi ist Kunstturnerin, Franzi lernt gerne in seiner Freizeit. Fritz spielt gerne Fußball. Lily geht reiten. Ben geht oft Bogenschießen. Tom ist leidenschaftlicher Schwimmer. Sara kann unfassbar gut Tennis spielen und Lotti tanzt gerne Ballett. Diese Hobbys machen die Freunde und Freundinnen am liebsten alleine. Wenn sie sich aber am Spielplatz treffen, können sie nicht gemeinschaftlich Ballett tanzen, weil nur Lotti das kann. Also was kann die Gruppe spielen? Am Spielplatz diskutieren die Kinder, welches Spiel gespielt werden soll. Zur Auswahl stehen nach langer Besprechung Fangen, Verstecken oder Merkbball. Es kommt zu einer hitzigen Diskussion und die Freundinnen und Freunde streiten und gehen auseinander. Am nächsten Tag aber haben sie sich Gedanken gemacht, wiedergetroffen und vertragen. Dann stellte sich die Frage, wie sie ein Spiel spielen wollen, ohne dass es zu einem Streit kommt. Dann schlägt Rosi vor,

eine Abstimmung zu machen, ob sie jetzt Fangen, Merkbball oder Verstecken spielen. Dann hat die Mehrheit eine Entscheidung getroffen, dass sie Merkbball spielen und Lotti meinte, um die Leute, die bei der Abstimmung nicht gewonnen haben, zu unterstützen, dass morgen Fangen und übermorgen Verstecken gespielt wird. Bei Abstimmung gibt es eine Mehrheit und eine Minderheit. Die Minderheit ist für den Vorschlag, für den weniger Menschen abgestimmt haben. Die Moral der Geschichte: In einer Gemeinschaft kann es immer wieder zu Streit kommen. Das Wichtigste ist aber, dass in der Gemeinschaft trotzdem zusammengehalten wird und sich versöhnt wird. Auch in Zukunft entscheiden sich die Kinder für eine Abstimmung, wo die Mehrheit gewinnt. Und die Wünsche der anderen werden an einem anderen Tag gespielt. Gemeinschaft braucht Respekt, Vertrauen und vor allem auch Regeln. Das nennen wir Demokratie.





Rosi beim  
Kunstturnen.



Lily ist  
Reiterin.



Lotti tanzt  
gerne Ballett.



Tom beim  
Schwimmen.



Ben kann  
Bogenschießen.



Sara ist bekannt  
als Tennisspielerin.



Viele einzigartige Menschen mit ganz unterschiedlichen Interessen und Fähigkeiten treffen sich und entscheiden gemeinsam, wie sie ihre gemeinsame Zeit verbringen wollen. Und so läuft es auch in einer Demokratie.

# Die Portal-Geschichte

Alp (10), Nico (8), Nida (9), Anik (8), Karolina (8), Alexandra (8) und Nils (8)

In dieser Geschichte geht es um Welten mit und ohne Vielfalt. Viel Spaß!



Es war einmal ein Kind. Es hat ein Portal gebaut, es war sich aber nicht sicher, wohin das überhaupt führt.

Das Kind wurde in das Portal gesaugt!

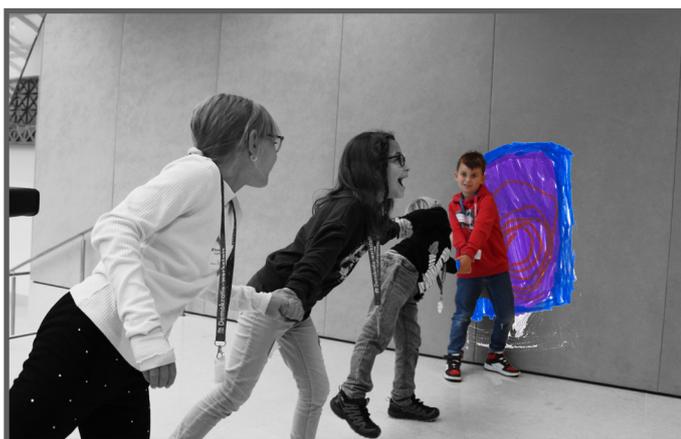


Es war überall dunkel, schwarz-weiß, grau, langweilig, nervig auf der anderen Seite, alle haben das Gleiche gesagt.

Dann sind andere Menschen gekommen und haben gesagt: „Hier ist es so grau, dunkel und fad. Woher kommst du? Wie können wir mit dir mitkommen?“



Sie haben darüber geredet, wie es wieder bunt werden kann und wie sie mit in die Welt der Vielfalt kommen. „In meiner Welt können andere Menschen andere Sachen machen, es gibt verschiedene Talente, von denen man lernen kann. Man kann seine Meinung sagen, auch wenn einem etwas nicht gefällt, man kann einander kennenlernen und viel Neues finden. Wenn es einmal Streit gibt, verträgt man sich und entschuldigt sich!“, sagte das Kind, dass das erste Portal gebaut hatte.



Dann haben sie ein anderes Portal gefunden und sind gemeinsam in die bunte Welt gereist.

Dort haben sie bereits neue Freunde und Freundinnen gefunden, alle haben gelacht und es ging ihnen gut!

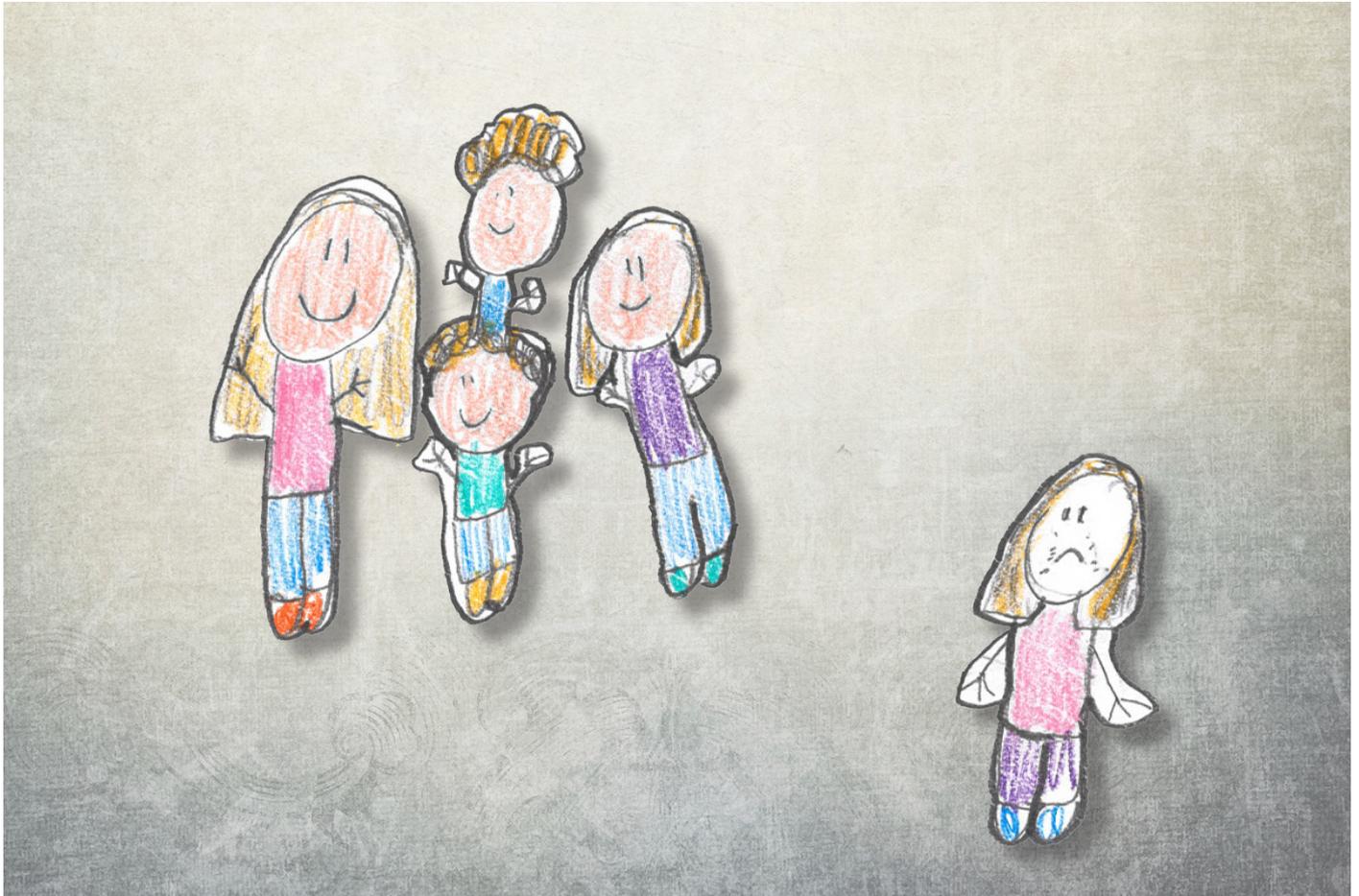
### Das war unsere Geschichte!

Wir wollten euch damit zeigen, dass man nicht immer nur das Gleiche machen muss und man soll auch nicht einfach nur machen, was jemand sagt. Es ist wichtig, dass man die Dinge sagen und tun kann, die einem selbst wichtig sind. Es ist für uns wichtig, dass wir eine bunte Gemeinschaft sind.



# Zivilcourage

Mila (7), Felix (8), Neli (9), Noralie (8), Leandra (8), Mia (9), Mirac (10)



**Wir erklären euch, was Zivilcourage bedeutet.**

**Was ist Zivilcourage?**

In dem Wort stecken zwei Begriffe. Zivil meint die Bevölkerung (wir alle), und Courage heißt Mut. Mut ist, wenn man sich etwas traut, wenn

man Angst hat und es trotzdem tut. Zivilcourage ist, wenn man sich für andere einsetzt, z. B. wenn ein Freund von größeren Kindern ge-  
ärgert wird.



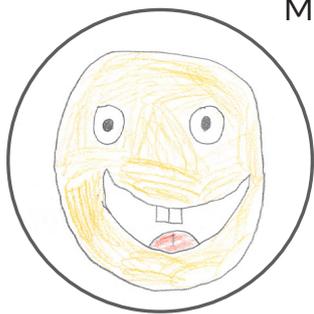
**Zivilcourage ist das Erste-Hilfe-Werkzeug, wenn jemand schlecht behandelt und ausgeschlossen wird.**

**Was kann man tun?**

Man kann selber eingreifen. Wenn man sich das nicht traut, kann man einen Erwachsenen (z. B. Eltern, die Lehrerin oder überhaupt einen Erwachsenen, der grade da ist) holen.

Und man kann jemanden rufen, z. B. die Polizei.

**Wieso helfen manchmal Leute nicht?**



Man kann selber betroffen sein. Sich nicht gewachsen fühlen. Bei Gefahr nicht mutig sein. Wichtig ist, dass man aufmerksam ist und so was nicht ignoriert.





## Impressum

**Eigentümerin, Herausgeberin, Verlegerin, Herstellerin:**  
Parlamentsdirektion

**Grundlegende Blattrichtung:** Erziehung zum  
Demokratiebewusstsein.

**Werkstatt Partizipation**

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops wieder.

Bildrechte: © Parlamentsdirektion, soweit nicht anders vermerkt.

[www.demokratiewerkstatt.at](http://www.demokratiewerkstatt.at)



Parlament  
Österreich

3D, VS Gänserndorf, Siebenbrunnerstraße 7  
2230 Gänserndorf